



Dorothea Macheiner

## Bei gleichzeitigem Verschwinden

Zwei ineinander verschlungene Essays

Edition Roesner, ISBN 978-903059-15-3

Wieder ein Buch von Dorothea Macheiner, das einen vielleicht ratlos, jedenfalls aber inspiriert und bereichert zurücklässt. Nach *Fra Jean - Eine Vermutung* und *Der Kopf des Großmeisters* ist dies der dritte Teil ihrer Malta-Trilogie, der aus zwei thematisch unterschiedlichen, aber dennoch „ineinander verschlungenen“ Erzählungen besteht.

Der erste, für das Buch titelgebende Text ist die Zwiesprache mit jener Frau, die in einer Jahrtausende alten kleinen Stein-  
skulptur verewigt worden ist, und die die Autorin *Sterndeuterin* nennt. Diese im archäologischen Museum von Gozo aus-  
gestellte Statue inspiriert zu Rückblicken in die vorchristliche  
Menschheitsgeschichte, in der weibliche Gottheiten („eine  
als weiblich empfundene Urkraft“) den Menschen Ahnungen  
von den „kosmischen und irdischen Gesetzen“ vermittelten,  
und deshalb verehrt wurden. Die lebendige Beschreibung der  
Fundorte in der faszinierenden maltesischen Landschaft wird  
Malta-Kenner erfreuen und alle anderen neugierig auf diese  
Inselwelt machen.

Der zweite Text ist die sehr einfühlsam berichtete Lebens-  
geschichte des Geschwisterpaars Georg und Grete Trakl; nicht  
nur dank der in Salzburg verbrachten Kindheit dieser beiden

tragischen Gestalten fühlt  
man sich an die wunderbare  
Erzählkunst Stefan Zweigs  
erinnert.

Ob man nun die alle Texte  
Macheiners wie ein roter  
Faden verbindende Überzeugung von der Wiedergeburt,  
die immer ein „Vermächtnis früherer Leben“ in sich trägt,  
teilt, oder nicht: Ihre, von ihrer Sensibilität für Kraftorte und  
Schwingungen befruchteten Beschreibungen, Gedanken,  
Assoziationen und Thesen werden immer spannend prä-  
sentierte und beziehen auch Seitenhiebe auf unsere heutige  
Lebens- und Denkweise mit ein:

„... die Welt mit Monstern bevölkern, Züchtungen statt Zeu-  
gungen. Oder Befruchtungen, die willkürlich verpflanzt wer-  
den. Man stelle sich das Leid vor, da es sich um fühlende  
Wesen handelt.“ Und sie beklagt, „dass sich unsere Tages-  
zeitungen allmählich dem Niveau der vormals verspotteten  
Bild-Zeitung angleichen. [...] Was wird uns da alles verschwie-  
gen?“



„Sterndeuterin“

Foto: D. Macheiner